

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Druckgebühren betragen 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 28. März 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganzer Württemberg 2 M. 70 S.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“. Der vierteljährliche Preis in der Stadt beträgt 90 Pf. und 20 Pf. Trägerlohn. Auswärts kostet das Blatt M. 1. 15 incl. Postgebühr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten.

Indem wir zu weiteren Bestellungen freundlichst einladen, ersuchen wir unsere seither. verehrten Leser um baldige Erneuerung ihrer Abonnements, damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt.

Red. & Exped. des Calwer Wochenblattes.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. März. (Dep. d. C. Wochenbl.) Der R. württ. Staatsminister a. D., Kammerherr Frhr. Karl v. Barmbüler ist heute vormittag 11 1/2 Uhr im „Leipziger Hof“ infolge einer Lungenentzündung verstorben. (Barmbüler, geb. 1809, hat als Abgeordneter zur württ. Kammer, zum Zollparlament und Reichstag, als württ. leitender Minister in der ereignisvollen Zeit von 1864 bis 1870, als Politiker, Volkswirt und Staatsmann bedeutend in die Geschichte seiner engeren Heimat wie Deutschland eingegriffen.)

Berlin, 27. März. (Dep. d. C. Wochenbl.) Frhr. v. Barmbüler ist bereits nach Hemmingen (N. A. Leonberg) abgegangen, wofür selbst derselbe beigelegt wird.

Berlin, 24. März. Der Kaiser besichtigte gestern in Potsdam vor der Rückkehr nach Berlin in der Maschinenwerkstatt am Bahnhof das Modell des neuen Salonwagens. Gegen abend konferierte der Kaiser mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck. Nachträglich erfährt man, daß der Trinkspruch, den der Kaiser anlässlich der Geburt des jüngsten Hohenzollernsprössen am Mittwoch im Kreise der Offiziere des Leib-Garde-Husaren-Regiments und dessen direkten Vorgesetzten ausbrachte, „auf den jüngsten Matrosen“ lautete. Von der frischen Thatsache ausgehend, sprach der Kaiser fozusagen aus dem Sattel heraus. Aus seiner Rede erklang die Freude über das jüngste Familien-Ereignis, die herzlichste Liebe, welche ihn mit dem Vater des Neugeborenen verbindet, und das stolze Vertrauen, welches er auf den Prinzen Heinrich setzt. — Der Prinz Friedrich von Sachsen-Meinungen ist gestern abend zum Besuch hier angekommen.

— Der Berliner Korrespondent des „Standard“ bezeichnet als den Zweck der Reise des Grafen Herbert Bismarck nach England: Lord Salis-

bury die Ansichten der deutschen Regierung in Betreff Samoa's mitzuteilen, ein völliges Einverständnis über die ostafrikanischen Angelegenheiten zu erzielen, die Dauer der Blockade, die Expeditionen der Herren Wismann und Peters und eine Regelung der Streitfragen wegen Südwestafrikas zu besprechen, sowie die Einzelheiten des Kaiserbesuchs in London vorläufig festzusetzen.

Das neue Sozialistengesetz ist nunmehr dem Bundesrat zugegangen. Wie versichert wird, soll dasselbe als dauernde Einrichtung betrachtet werden können. Die Volkszeitungsperiode war ganz dazu angethan, für das neue Gesetz Stimmung zu machen und wie es heißt, wird die dadurch geschaffene Lage insofern berücksichtigt werden, als in dem Gesetz neue, und wie verlautet, verschärfte Preßbestimmungen ausgenommen worden sind.

Ausland.

Wien, 24. März. Reise des Kaisers nach Berlin. Der „Budapester Correspondenz“ zufolge wird Kaiser Franz Josef wahrscheinlich im Laufe des Monats Mai den Kaiser Wilhelm in Berlin besuchen.

Rom, 23. März. Die aus Heidelberg hier eingetroffenen Professoren und Studenten besuchten heute die Universität. Sie wurden bei ihrem Erscheinen mit dem Ruf: „Es lebe Deutschland! Es lebe Kaiser Wilhelm!“ empfangen. Die Heidelberger antworteten mit Hochrufen auf Italien und König Humbert und wohnten alsdann der Vorlesung des Prof. Sinana bei. Die römischen Komilitonen geleiteten sie alsdann zum Bahnhof. Mitte April gedenken die Heidelberger wieder hier einzutreffen. Es wird ihnen zu Ehren alsdann ein Bankett veranstaltet werden.

Tages-Neuigkeiten.

Stammheim. Wie wir hören, so soll nun auch hier, als der größten Gemeinde des Bezirks, ein Telefonbetrieb eingerichtet werden, wodurch einem längst gefühlten Bedürfnis Rechnung getragen wird. Ebenso würde man sich gegenüber der Königl. Postverwaltung sehr zu Dank verpflichtet sehen, wenn etwa in der Mitte des Orts, am Rathaus eine weitere Briefkasten aufgehängt werden wollte, die abends und morgens zu entleeren wäre, weil der Ort sehr auseinander gebaut ist und es daher vielen Bewohnern schwierig wird, zu der ziemlich entfernt liegenden Postagentur zu kommen, besonders zur Winterzeit.

[Eingebt.] Am 20. d. Mts. hielt der Ausschuss des W. G. Sängerbundes eine Sitzung in Gchingen ab, wobei endgiltig festgestellt wurde, daß das heutige Sängerfest in Deckenpfronn abgehalten werden

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

„Thun Sie das immerhin,“ versetzte Otto, dessen scharfe Augen am entgegen-gesetzten Ende die Gestalt Lionel Egerton's erpäht hatten und der durchaus kein Verlangen danach trug, ihm zu begegnen. „Ich möchte inzwischen einen Reitnecht aufsuchen, der es übernommen hat, mir einen Jagdhund abzurichten; sobald ich ihn gesprochen habe, komme ich Ihnen nach.“ Damit wandte er sich seitwärts und Abrienne schritt in die Halle hinein, Lionel's Nähe erst bemerkend, als sie bereits in die Ruinen eingetreten war.

„Lady Lynwood!“ rief derselbe höchst überrascht aus, auf sie zueilend und ihr die Hand drückend.

Sie erklärte ihm den Zweck ihres Kommens und schien etwas verlegen über die Begegnung an diesem einsamen Ort. „Es ist zum ersten Mal, daß ich diese Ruinen sehe,“ bemerkte sie, sich umschauend.

„Wirklich? Das wundert mich, denn wir sind sehr stolz auf diesen Teil von Kings-Dene und zeigen ihn unseren Gästen gewöhnlich sofort. Erlauben Sie mir, Sie auf einige architektonische Schönheiten aufmerksam zu machen, die noch heute Zeugnis ablegen für den Geschmac unserer Ahnen.“

Er ließ seinen Worten die That folgen; sein Benehmen war dabei etwas verlegener als sonst und sein Herz schlug ungemein heftig. Das Bewußtsein, daß er sie liebte, war mit fast elementarer Gewalt über ihn gekommen; aber gleichzeitig war er sich auch klar darüber geworden, daß diese Liebe, die Alles umfassende, einzige Leidenschaft seines Lebens sei und daß weder sein Wille, noch die Zeit die Macht haben würden, dieselbe auszutilgen. Er liebte sie, wie man eben nur einmal in

seinem Leben liebt, und obgleich er wußte, daß seine Liebe ohne alle Hoffnung sei, so machte er doch keinen Versuch, dieselbe zu besiegen, weil er gar wohl überzeugt war, wie nutzlos jedes derartige Beginnen sein würde. Sein Herz gehörte für Zeit und Ewigkeit unwiederbringlich nur ihr allein. Der einzige Weg, den er einschlagen konnte, war der, für den er sich bereits entschieden hatte, — nämlich gleich nach Natalie's Hochzeit nach Indien zurückzukehren und dort zu bleiben, bis die Jahre ihr Werk vollbracht haben würden, bis sein Haar gebleicht, das fieberhafte Klopfen seines Herzens ruhiger geworden und er im Stande sein würde, seine Leidenschaft unter der ruhigen Außenseite der Freundschaft zu verbergen. Bis dahin aber mußte er sie mit dem ganzen Aufgebot seiner Kraft und Selbstbeherrschung bezwingen, um von ihr nicht überwältigt zu werden.

Nichtsdestoweniger waren der Anblick Abrienne's das Gefühl ihrer Nähe nicht ohne Wirkung auf ihn. Das Blut begann rascher durch seine Adern zu kreisen, und er hatte viele Mühe, die Aufregung, die sich seiner bemächtigt hatte, vor Abrienne zu verbergen.

„Haben Sie über die Ihren Großonkel betreffende Prophezeiungen der Zigeunerin nachgedacht?“ fragte Abrienne ihn lächelnd.

„Ja,“ erwiderte er ernst, „ich habe viel darüber nachgedacht, und mehr als das, ich habe Hoffnung, daß sie sich erfüllt.“

„Wirklich!“ rief sie aus und verriet ein solches Interesse, daß er sich ermutigt fühlte, ihr zu erzählen, wie er sämtliche Urkunden und Pläne, die sich auf die Vergangenheit des Hauses bezogen, seither voll Eifer durchforscht hatte. „Denn,“ fügte er hinzu, „es schien mir sehr wahrscheinlich, daß Cyrus Egerton ein Versteck hatte, wo er seine Schätze verbarg und zu welchem man durch unterirdische Gänge gelangt, wie es ihrer in solchen alten Schlössern so häufig giebt.“

„Dann glauben Sie, daß die Zigeunerin meinte, seine Gebeine wären in Kings-Dene selbst verborgen?“ fragte die junge Frau ihn voll Eifer.

„Ja, das glaube ich und heute morgen fand ich einen Plan von der einstigen Abtei, worin ein von Keinem bisher beachteter unterirdischer Gang bezeichnet ist, und

che
euschle.
men.
werden wegen
ume in den
geben.
ingen, sowie
Dizingen.
haft
üngsmitteln
perphosphate,
l, Peru- und
rtem Gehalte, zu
ffantes Blatt: die
Abonnent der
züchter, Tier- und
eliebte Blatt, wel-
bringt in jeder
riefkasten, in dem
eine Fülle des
tisbeiblatt:
Der Annoncen-
fessigel, Kunden,
zu dem kleinsten
e vertreten; aber
e Auswahl. So
Etwas, was auf's
an braucht nur zu
Lande wohnt, es
das Blatt in die
Woche pünktlich
möglichst die
en.
haltene
wägele
en.
Red. ds. Blattes.
amts-
bungen
en in der Druckerei
rz 1889.
Ver-
kaufs-
Summe
Gegen den
vor. Durch-
schnitts-
preis.
mehr wenig
38 30 22
189 6
311 40 6
538 70
Schwämme.

fol. — An diesem Tage fand auch eine musikalische Aufführung im Gasthaus z. Adler statt, welche außerordentlich zahlreich besucht war und in der That des Genußreichen auch nicht wenig bot. Jeder Musikfreund konnte dabei die Ueberzeugung gewinnen, daß der kleine „musikalische Kranz“ lebensfähig ist und etwas Tüchtiges zu leisten vermag. Das Programm war sehr reichhaltig und bestand aus 2 Abteilungen. Wenn es auch nicht möglich ist, auf den Vortrag der einzelnen Piecen näher einzugehen, so muß doch gesagt werden, daß sämtliche Leistungen alles Lob verdienen. Besonders hervorzuheben ist der 2. Vortrag des Männergesangsvereins Gchingen: „Wenn der Senz beginnt“; das Terzett „Das Klosterfräulein“ für 3 Frauenstimmen wurde reizend und präzis gesungen und erregte viel Bewunderung; ebenso das „Spinnlied“. Die einzelnen Solos zeugten von gutem Stimmumfang der Sänger und verständnisvoller Auffassung der Tongebanten. Die Klavierproduktionen waren gleichfalls ausgezeichnet und legten Zeugnis ab von leichtem, sicherem Dahinschreiten der einz. Tonreihen. Hinreichend, ja manchmal recht packend, waren die Instrumentalvorträge samt und sonders. Ein auf dem musikalischen Gebiet auch nicht unkundiger Zuhörer nahm den Eindruck mit nach Hause: Es ist doch erhehend, der holden Frau Musica zu dienen, wenn auch in kleinem Kreise und mit wenigen Kräften; wahr ist wiederum geworden der Satz: „Wie froh lebt sich in Musenhainen, wo gute Kräfte treu sich einen!“ Die Pause zwischen der 1. und 2. Abteilung des Programms wurde ausgefüllt durch einen höchst interessanten Vortrag seitens des Ortsgeistlichen über die kirchlichen Verhältnisse Gchingens in der Vorzeit; auch die Schul- und Stiftungsverhältnisse sind in manchen trefflichen Bildern vor den Augen der Zuhörer entrollt worden. Möge der Verein, auf dem nun einmal betretenen Weg weiter fortwandern und eine immer mehr vollkommene Entwicklung anstreben, eingedenk des Dichterworts: „Zimmer vorwärts mußt du streben, nie ermüdet stille stehn, willst du die Vollenbung sehn!“

Gmünd, 25. März. Gestern hielt das Komite für Errichtung eines Nationaldenkmals auf dem Hohenstaufen in Gmünd eine Beratung unter Vorsitz des Stadtschultheißen Allinger von Göppingen, Es waren dazu erschienen Herren aus Göppingen, Lorch, Gmünd, Schorndorf, Alen, Hohenstaufen. Das Komite berichtete, daß der Gedanke, auf dem alten Kaiserberg dem Wiederhersteller des Reichs ein Denkmal zu errichten, in weiten Kreisen Zustimmung finde. Aus Nord und Süd seien Zustimmungsschreiben eingegangen und Geldunterstützungen zugesichert worden. Demnächst soll unter Mithilfe von Baukünstlern eine vorläufige Skizze des Planes geschaffen werden, dessen Grundidee dahin geht, einen der Größe des Berges entsprechenden Bau in romanischem Stil zu errichten, in welchem ein Kolossalstandbild Wilhelm I., umgeben von den Gestalten seines edlen Sohnes und seiner getreuen Paladine, zu stehen kommen soll, während die deutschen Bundesfürsten rings in den Nischen Aufstellung fänden und die Repräsentanten des Kaisergeschlechtes der Hohenstaufen in überlebensgroßen Bildern die Wände der Kaiserhalle schmücken würden.

Hall, 25. März. Vom hiesigen Pferdemarkt berichtet die „Neckarzeitung“: Derselbe wurde mit einem Reiterzug eröffnet, an dem sich 80 Reiter beteiligten. Voran ein Herold in altdeutschem Kostüm, dann eine Abteilung mit „Dreimastern“. Sodann die Berater der Stadt abteilungsweise in Droshken. Sämtliche Handwerker der Wagen- und Sattlerbranche vervollständigten den Aufzug. Dieselben fuhrten zum Teil in roh gearbeiteten Gefährten im Werkstattsanjug. Eine rege Beteiligung an dem Zug fand auch seitens der Bauernsöhne aus der Nachbarschaft statt, die ihre schönsten Kofse vorritten. Der Markt war mit 384 Pferden besetzt. Die Haller Wagenbauer und Sattler mit ihren Fabrikaten waren durch eine Ausstellung in und außerhalb der Fruchtstranne vertreten und haben, wie man hört, bedeutende Abschlüsse gemacht.

Vom Hohenlohe'schen, 23. März. Es hat den Anschein, als ob die Heilsarmee ihre Bekehrungsversuche auch in unsere Gegend verpflanzen wollte. Heute läuft als Vortrab die Post der Heilsarmee in Craikshelm

die Thür, die zu demselben führt, muß hier in diesem Refektorium sein. Ich suchte sie eben, als Sie kamen.“

„Wie romantisch?“ rief Adrienne lebhaft aus. „Ach gäbe Etwas darum, dabei sein zu können, wenn Sie den geheimnisvollen Eingang entdecken!“

Lionel lächelte über ihre Begeisterung.

„Wirklich? Nun, es ist keineswegs unmöglich, daß Ihr Wunsch erfüllt wird, denn ich habe die Thür bereits gefunden und suche nur noch den Punkt, wo sie zu öffnen ist, Kommen Sie, ich will sie Ihnen zeigen.“

Er führte sie nach einer Wandnische, von welcher er die Epheuranke bereits zum Teil herabgerissen hatte. Auf dem Fußboden lag ein Plan, und zu diesem neigte er sich nieder.

„Ja,“ sagte er für sich, „die Thür muß hier sein; wie ich sie öffnen können werde, das ist jetzt die Frage; jedenfalls will ich es wenigstens versuchen.“

Neben dem Plane lag ein Säckchen mit Werkzeugen und aus diesem nahm er ein Stemmeisen und einen Hammer, womit er an der Steinwand herumzuklopfen begann.

Er hatte keine Ahnung, daß bei dieser Arbeit nicht nur Adrienne seine alleinige Zuschauerin war, sondern daß dieselbe noch einen zweiten, wenig gewünschten Zeugen hatte: — Otto Lynwood, der eben in die Halle getreten war und, hinter einem Mauervorsprung verborgen, selbst ungesehen, Alles scharf beobachtete.

Seine Neugierde erreichte ihren Gipfelpunkt, als er plötzlich sah, wie in der anscheinend festgefügtten Wand eine Thür sich öffnete; nur mit Mühe hielt er an sich, um sich nicht zu verraten.

Aber nicht weniger erregt, als er, fühlten sich Lionel und Adrienne; kein Gedanke an irgend welche Gefahr fand Raum in ihrer Seele. Die brennendste Erwartung des Kommenden allein erfüllte sie voll und ganz.

Mit zitternder Hand griff er nach einer kleinen Laterne, die neben seinen Werkzeugen stand, zündete dieselbe an, rückte einen Stein vor die Oeffnung, damit

alle Häuser ab und bietet Traktate über angebliche große Befehungen in Großaspach pr. Stück zu 10 S aus. Wir begehren diese Einbringlinge gar nicht.

Ulm, 23. März. Vor einigen Tagen wurden 2 Personen wegen Verdachts des Münzverbrechens verhaftet. Sie hatten an der Theaterkasse ein falsches Ein-Mark-Stück verausgabt. Es stellte sich heraus, daß sie das Geldstück aus dritter Hand und zwar von einem 20 Jahre alten Eisengießer und einem in Neu-Ulm wohnhaften Metallgießer erhalten hatten, die eine Anzahl Zwei- und Ein-Mark-Stücke in der Wohnung des letzteren angefertigt hatten.

Aus Bayern. Die Donau-Zeitung berichtet aus Burgkirchen bei Altötting: Dieser Tage wurde ein Knabe beerdigt, der seit einiger Zeit in Burgkirchen im Dienst war und durch die seltene Rohheit von Mitbediensteten sein junges Leben verlor. Ein Knecht und eine Magd, die im selben Dienst standen, banden dem Knaben Hände und Füße und stopften sodann dem Hilflösen mehrere junge Mäuse in den Mund, worüber sich der Knabe so entsetzte, daß er einen epileptischen Anfall bekam. In diesem traurigen Zustande wurde der Unglückliche in das hiesige Krankenhaus verbracht; bald darauf starb er. Der Dienstherr hatte die beiden Unmenschen sofort entlassen.

Vermischtes.

Berlin, 20. März. Aufsehen und Heiterkeit erregte am vergangenen Sonntag gegen Mittag eine hochlegant gekleidete tiefverschleierte junge (?—?) Dame, welche in der Nähe des Halle'schen Thores, einen Kinderwagen vor sich herschiebend, spazierte. Ein nasewetter Junge, welcher einen Einblick in den Wagen gethan hatte, bemerkte darin zu seinem Erstaunen einen ziemlich wohlgenährten Mops, welcher auf weichen Kissen ruhend, an die frische Luft gefahren wurde. Die Entdeckung gab nun, so berichten Berliner Blätter, den Vorübergehenden und den Stehenbleibenden reichlichen Stoff zu Bemerkungen, in denen der Berliner Witz nicht gespart wurde. Die Dame ließ sich dadurch aber nicht stören; sie fuhr ihren Mops ruhig weiter und kümmerte sich um die Spötter gar nicht.

Gründlich ausgeföhnt. Aus London wird geschrieben: Vor dem Assisengericht Mayo stand vor einigen Tagen ein junger Mann, namens Higgins, unter der Anklage, einem jungen Mädchen, namens Bridget Swift, einige Ohrfeigen appliziert zu haben. Die Klägerin und der Angeklagte hatten ein einnehmendes Aeußere, und der Richter ging auf den Vorschlag des Anwalts des Beklagten ein, den jungen Leuten Zeit zu geben, die Angelegenheit privatim zu besprechen. Higgins, der behauptete, nicht schuldig zu sein, wurde gegen Bürgschaft eine Stunde lang auf freien Fuß gesetzt. Nach Ablauf der Frist erschienen die beiden jungen Leute wieder, Higgins wies dem Richter den Trauschein vor, die junge Frau zog die Anklage zurück, und die Neuvermählten verließen Arm in Arm mit Glückwünschen des Richters und Gerichtspersonals den Gerichtssaal.

Vorsicht hat nie geschadet, dies sollte sich Jeder, auch der gesundeste Mensch sagen und bei der kleinsten Verdauungsstörung: Saures aufstoßen, belegte Zunge, Magenbrack, Appetitlosigkeit etc. sofort ein geeignetes Mittel, wie es die Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen sind, anwenden, dann hat man sich nie Vorwürfe zu machen, nachlässig gewesen zu sein. Man achte genau darauf, das echte Präparat, welches à Schachtel 1 Mk in den Apotheken erhältlich, und keine werthlose Nachahmung zu bekommen.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die bei dem Unterzeichneten bestellten Obstbäume sind unfehlbar am Samstag Vormittag von 8 Uhr an abzuholen.

E. Horlacher,
Secr.

die Thür nicht zufallen konnte, und ging voraus, Adrienne, die ihm ohne Weiteres folgte, leuchtend.

Sie waren kaum in dem Dunkel des unterirdischen Ganges verschwunden, als Otto Lynwood mit boshaft funkelnden Augen näher trat. Aber er war kaltblütiger, berechnender als die beiden Andern; forschend schaute er sich um, ob er allein sei. Tiefe Stille herrschte rings umher. Es fing draußen bereits zu dunkeln an, und der graue Schatten der Abenddämmerung lag über der alten Halle. Mit einem diabolischen Lachen beugte er sich vorüber; da in demselben Moment ertönte plötzlich der laute Knall eines Schusses durch die abendliche Stille.

Otto zuckte erschrocken zusammen, wie der auf einer Missethat ertappte Verbrecher. Angehaltenen Athems lauschte er, aber — Alles still. Tief holte er Luft. „Wahrscheinlich ein Jäger, der verspätet von der Jagd heimkehrt,“ sagte er dann, sich beruhigend, indem er sich erinnerte, daß die Jagdzeit erst kürzlich begonnen hatte.

Aufs Neue bückte er sich, stieß den Stein zurück, der die Thür offen gehalten hatte, zog dieselbe zu und schob die Epheuranke, so gut es ging, darüber.

„Gefangen!“ rief er vor sich hin. „Gefangen — meinnetwegen auf immerdar! Doch gleichviel, ob sie nun lange oder kurz da drinnen bleiben, jedenfalls soll ihr Verschwinden sie in eine kompromittierende Lage bringen, — dafür werde ich schon sorgen!“

Und hastig wandte er sich ab und der nahegelegenen Terrasse zu. Als er eben in dieselbe einlenken wollte, huschte eine dunkle Gestalt an ihm vorbei, die aus dem Gehölz zu kommen schien, aber es war mittlerweile ganz finster geworden und die Gestalt hatte sich derartig verumummt, daß er sie nicht zu erkennen vermochte, so schnell er ihr auch, nachdem er sein Erschrecken überwunden, folgte. Nur daß es eine weibliche Gestalt war, erschien ihm zweifellos, so viel überhaupt für etwas Anderes Raum in seiner Seele war neben den diabolischen Gedanken, welche die Frau betrafen, deren Leben ihm im Wege stand und die zu vernichten er jetzt vor Nichts mehr zurückschreckte.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Haus-Verkauf.

Das Königl. Amtsgericht Calw hat am 10. Januar 1889 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **† Wilhelm Bäß**, gewesenen Engelwirts in Calw, angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt.

Als Verwalter ist bestellt Gemeinderat **Kraushaar**. Mitglieder der Verkaufskommission sind Stadtschultheiß **Haffner** und Gemeinderat **Wagner** und in deren Behinderung Gemeinderat **Gayd**.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am **Montag, den 15. April 1889, vormittags 10 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus zur zweiten und letzten öffentlichen Versteigerung.

- Gebäude.**
- Nr. 83. 52 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einem Speicher, Winkel südlich bei Haus Nr. 82, 36 " Hofraum nördlich zwischen Haus Nr. 84 und A und mit diesem gemeinschaftlich, 88 qm an der untern Marktstraße zwischen Kaufmann Desterlen und sich selbst, Brandvers.-Anschlag 13,720 M. Str.-Anschlag 17,100 M.

- Nr. 84. 79 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus mit ungewölbtem Kellerle und einer Malzdörre und **Wirtschaftsgerechtigkeit zum Engel**, 21 " Hofraum nördlich, mit Haus Nr. 85 gemeinsch., desgl. zwischen 84 und A bei Haus Nr. 83, 1 a — qm an der untern Marktstraße, zwischen sich selbst und **Bäder Maier**.

- Nr. 84 A. 97 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller (gewölbt) und Stallung, B. 66 " Bierbrauereigebäude (zweistöckig) mit eingerichteter Wohnung an A angebaut, 10 " Traufrecht um diesen Anbau, 1 a 73 qm an der untern Marktstraße, hinter der Wirtschaft zum Engel, bis an den Allmandweg Nr. 42 an der Nagelb hinziehend, Brandvers. und Steueranschl. unter Nr. 83 und 84 begriffen. Gesamtanschlag sämtlicher Gebäude 18,000 M. Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin 10,000 M. Nachgebot 12,000 M.

- 2 Bierkeller mit Vorkeller unter Gebäude Nr. 420 dem Gärtner **Mayer** gehörig an der Stuttgarter Straße, Serv.-Bch. I. 116 b. Str.-Anschlag 1400 M. Anschlag 1000 M. Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin 900 M. Nachgebot 1000 M. Willk. geb. **Baumacker**: Nr. 1720/1. 1 a 62 qm an der langen Staig beim Ziegelbach, neben sich selbst, Str.-Kl. II. 2 M. 19 J. Anschlag 50 M. Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin 30 M. Nachgebot 50 M.

- Nr. 1720/2. 6 a 61 qm **Baumacker** an der langen Staige, neben **Schleifer Essig** und **Tuchseerer Müller**. Str.-Kl. II. 8 M. 92 J. Anschlag 250 M. Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin 200 M. Nachgebot 250 M.

- Nr. 621. 47 a 64 qm **Wiesen** auf der Steinrinne, neben **Dekonom Bed** und **Stammheimer Einwohnern**. Serv.-Bch. II. 32 b. Str.-Kl. III. 42 M. 88 J. Anschlag 700 M. Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin 500 M. Nachgebot 510 M.

- Nr. 783. 58 a 22 qm **Wiese** an der **Weidenstaig**, neben **Waldbornwirt Ruom** und **Jungfernwirt Kempf**. Serv.-Bch. II. 41. Str.-Kl. III. 52 M. 40 J. Anschlag 900 M. Höchstgebot beim ersten Verkaufstermin 1110 M. Nachgebot 1120 M.

- Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen. Den 23. März 1889.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde. Namens desselben: Stadtschultheiß **Haffner**.

Aufforderung.

Die Häuserbesitzer haben für sofortige gründliche Reinigung der Winkel und Entleerung der Abtritte Sorge zu tragen, eine polizeiliche Visitation wird in Bälde stattfinden.

Stadtschultheißenamt. **Haffner**.

Die Hundebesitzer

werden wegen Versteuerung ihrer Hunde auf die in der letzten Nummer dieses Blattes enthaltene bezirksamtliche Bekanntmachung, welche auch am Rathaus angeschlagen ist, hingewiesen.

Stadtschultheißenamt. **Haffner**.

Revier **Wiltberg**.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.



Am **Freitag**, den 29. März, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald VIII.

Schloßberg Abt. 1 und 2 (etwa 1 bis 2 km von Station **Teinach** entfernt) verkauft:

- 52 Stück **Fichten** IV. und V. Kl. mit 14 Fm., zu **Papierholz** geeignet, 322 Stück **Nadelholz** d. Stangen, 11 bis 13 m und über 13 m lang, 1245 Stück **Hopfenstangen** I.—V. Kl. — 9 Km. eichene und 7 buchene **Prügel**, 35 Km. **Nadelholz**, **Scheiter**, **Prügel** und **Anbruch** und 1850 Stück gemischtes und 850 Stück **Nadelholz** reifig in 9 Flächenlosen. Zusammenkunft beim **Waldeckerhof**, bei ungünstiger Witterung in der **Thalmühle**.

Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Das Königl. Amtsgericht Calw hat am 7. Januar 1889 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Peter Spangenberg**, **Steinhauermeisters** in **Karlsruhe**, angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt.

Als Verwalter ist bestellt Gemeinderat **Bozenhardt**. Mitglieder der Verkaufskommission sind Stadtschultheiß **Haffner** und Gemeinderat **Keller** und in deren Behinderung Gemeinderat **Federhaff**.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am **Montag, den 15. April 1889, vormittags 9 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus zur zweiten und letzten öffentlichen Versteigerung.

- Nr. 523: 21 a 39 qm **Acker**, 5 " 20 " **Laubholzgebüsch**, 26 a 59 qm auf der **Steinrinne**, Str.-Anschl. 39 M. 89 J. Nr. 533/1: 42 a 59 qm **Steinbruch** **allba**, Str.-Anschl. 63 M. 89 J. Nr. 522: 7 a 26 qm **Laubholzgebüsch** **allba**, Str.-Kl. IV. 3 M. 19 J.

- 76 a 44 qm neben **Steinhauer Lutz** und **Stammheimer Einwohnern**. Serv.-Bch. II. 36. 37. Anschlag 1000 M. Ergebnis vom I. Verkaufstermin O. Nr. 514/2: 19 a 93 qm **Wiese**, 29 " 06 " **Laubwald**, 48 a 99 qm im **Eicher**, neben **Adolf Stohrer**. Serv.-Bch. II. 26. Str.-Kl. VI. 7 M. 84 J. Anschlag 500 M.

Ergebnis vom I. Verkaufstermin O. Erfolgtes Angebot für sämtliche Parzellen 800 M.

Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 23. März 1889. Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde. Namens desselben: Stadtschultheiß **Haffner**.

Einkommenssteuerfassion.

Den **Kapital- und Dienst-Einkommenssteuerpflichtigen** werden in den nächsten Tagen **Fassionsbögen** zugesandt, welche auf den Stand vom 1. April d. J. ausgefertigt unterz. Stelle eingesendet werden wollen. Für mündliche Fassion wird später ein Termin anberaumt werden.

Ortssteuerkommission. Vorstand: **Haffner**.

Haus- und Garten-Verkauf.

Das dem **Privatier Jakob Keller** hier gehörige Wohnhaus mit **Hintergebäude** und **Garten** an der **Bahnhofstraße** kommt am

Montag, den 1. April 1889, vormittags 11 Uhr, zur zweiten Versteigerung.

Stadtschultheißenamt. **Haffner**.

Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des **Christian Brenner**, gew. **Weggers** hier, bringen am **Montag, den 1. April 1889, vormittags 11 Uhr**, zur zweiten und letzten Versteigerung:

- das dreistöckige Wohnhaus in der **Badgasse**, angekauft zu 1500 M., 36 a 54 qm **Wiese** bei der **Schafschauer**.

Den 25. März 1889. Stadtschultheiß **Haffner**.

Sirgau.

Haus- und Küferei-Verkauf.

In der Konkursmasse über das **Nachlassvermögen** des **† Johann Georg Kraft**, gew. **Küfers** und **Weinhändlers**, bringe ich am

Dienstag, den 2. April d. J., vormittags 11 1/2 Uhr,

auf dem **Rathause** dahier aus freier Hand zum dritten und letztenmal zum Verkauf:

- 1 a 43 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Wohnungsanbau, — " 62 " Anbau mit einer Werkstatt und einem gewölbten Keller, — " 16 " **Kemise**, **Holzhitte**, 1 " 26 " **Hofraum**, 3 a 47 qm auf dem **Biehhof**, Anschlag 12,000 M. Angekauft zu 7,250 M.

Auf dem Anwesen, welches samt dem noch vorhandenen doppelten **Küferhandwerkszeug**, der miterworben werden kann, in bestem Zustande sich befindet, wurde seit mehreren Jahren eine **Küferei** und **Weinhandlung** betrieben.

Der Verkaufskommission unbekannt Liebhaber haben sich durch Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Der Konkursverwalter: **Berw.-Aktuar Rober** in **Calw**.

Erstmühl. Lang-, Brennholz- und Eichen-Verkauf.



Am Montag, den 1. April, vormittags 10 Uhr, kommen aus der Brandhalbe bei Wirt

Sandte's Witwe
59 Stück tannes und forches Langholz mit 39,39 Fm.,
25 St. tannes und forches Sägholz mit 14,36 Fm.,
5 St. Eichen mit 6,36 Fm.,
24 Am. buchene Scheiter u. Prügel,
7 Am. Eichen-Prügel,
42 Am. tannene und forchene Scheiter und Prügel
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

A. A.:
Schultheiß Weber.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme, welche wir anlässlich des Todes unseres l. Vaters David Bude erfahren durften, für die Blumenpenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhesätte, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die trauernde Gattin
mit ihren 3 Kindern.

Uder-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des † Heinrich B aß dahier, hat der unterzeichnete Pfleger der Wilh. B aß'schen Kinder Parz. No. 1105:

10 a 56 qm Uder
4 „ 32 „ Dede

zus. 14 a 88 qm auf dem Muckberg zu verkaufen und ladet Liebhaber dazu in.

Carl Schmid a. Schloß.

Alle Sorten

Gartensamen, ächte Oberndorfer einwurzelige Kunkelrüben

empfehl in bekannt zuverlässiger Qualität

Deuschle.

Einige guterhaltene Wostfässer,

300 und 150 P. haltend, sowie 1 guter Kleiderkasten und 1 Handlarren sind zu verkaufen. Wo? sagt die Red. ds. Blattes.

Ofstelsheim.

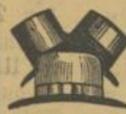
25 Btr. Heu und Oemd,
35 Btr. Dinkel u. Haberstroh hat zu verkaufen
Peter Schweizer's Wwe.

Zwerenberg.

Einem sehr schönen
Schafhund,
gut angewöhnt, hat zu verkaufen
Friedr. Käßler.



Nächste Woche bacht Laugenbrekeln Reuthlinger.



**Konfirmanden-
Hüte,**
in schönster Auswahl, empfiehlt bei billigsten Preisen.
S. Haag.

Alle Sorten
**Gartensamen,
gelbe runde Obernd. Kunkelrüben
und Steckwiebeln**
empfehl
Gärtner Mayer.

Meine Heidelberg
**Tapetenmuster-
karte**

ist eingetroffen und bietet solche eine schöne reiche Auswahl zu allen Preisen.

Aug. Schwaner's Wwe.

Gries,

für Wiederverkäufer,
empfehl
Ditto Stikel.



geringe,
frisch gewässerten Stockfisch,
frische Eier,
Zwiebel, Erbsen und Linsen,
wie auch denaturierten Spirit
empfehl bestens
Christ. Moersch.

Frisch und schön gewässerte
Stockfische
empfehl
C. Costenbader.

Ein tüchtiger Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Fr. Schuler,
Schuhmacher.

Zavelstein.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Zeeb, Schneidermstr.



Dachtel.
Zwei halbenglische,
erstmals halbtrüchtige
**Mutter-
Schweine**
setzt dem Verkauf aus
J. Weiß sen., z. Hirsch.

Auch sind bei Obigem mehrere
Raummeter
Wagnerholz
(schöne Spälter) und dürre Felgen
zu haben.



Neubulach.
Bei Unterzeichnetem
ist ein 15 Wochen alter
schöner, halbenglischer
Ober
dem Verkauf ausgesetzt bei
Heinr. Auer z. Adler.

Der Bezirksbienenzüchter-Verein Calw

macht hiemit bekannt, daß sich die verschiedenen fremdländischen Bienensassen in unserem Bezirke nicht bewähren, und daß sich deshalb die Bienenzüchter wieder mehr an unsere einheimische Biene halten sollten. Er vermittelt daher den Ankauf und Verkauf von Völkern zunächst aus dem Bezirke und bittet alle Bienenzüchter, welche Völker oder Schwärme abgeben, oder solche brauchen, dies bei der Vereinsleitung innerhalb 10 Tagen unter Angabe des Maßes, des Preises und der Rasse anzumelden.
Althengstett, 26. März 1889. Für den Ausschuß:
Schull. Wolf.

Württemb. Kreditverein.

Bei der heute urkundlich vorgenommenen ordentlichen und außerordentlichen Verloofung sind unsere sämtlichen
zu 4% verzinlichen Vereinsobligationen
soweit sie nicht in 3 1/2% tige abgestempelt worden sind, herausgelooet worden und werden hiermit zur Heimzahlung an unserer Klasse oder bei den in den Obligationen bezeichneten Bankhäusern
auf den 30. September 1889
gekündigt. Die Verzinsung hört von diesem Tage an auf.
Stuttgart, 21. März 1889.

Direktion: Tafel.

Für die Blaubeurer Bleiche

übernimmt wieder Reinwand und Gespinnste jeder Art
Rürschner Deuschle.

Die Färberei und chemische Wascherei von Ed. Printz in Karlsruhe

empfehl ihre Färberei für zertrennte und unzertrennte Herren- und Damenkleider, Möbelstoffe, Pelische, Gardinen in Naps und Damast, Kleiderstoffe, Tücher, Bänder, Federn etc. Chemische Reinigung für unzertrennte Herren- und Damenkleider, sowie Kindergarderoben jeder Art. Wäscherei von Tüllvorhängen, Gardinen, Tisch- und Flanelldecken etc.

Sorgfältige, rasche und billige Ausführung. Gefällige Aufträge nimmt Frau Pauline Heldmaier, Modistin in Calw, Lederstraße, entgegen, woselbst Musterkarten zur gest. Ansicht aufliegen.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem, Attem, Blähung, saurem Aufstößen, Kolik, Magenatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartschließigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal leiden. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker Carl Brady, Krensmier (Wahren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMNISSEL. Die Bestandteile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.
Echt zu haben in fast allen Apotheken.
In Calw bei Apotheker G. Stein; in Liebenzell bei Apotheker Stab; in Teinach bei Apotheker Jus. Kopp.

G. C. Kessler & Cie.

Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des Königs von Württemberg.
Lief. J. kais. Hoh. d. Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Lieferant Seiner Durchl. des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.

Reine Milchschweine
verkauft am Samstag, 30. März,
Georg Schämle.

1000e Raucher rühmen den neuen
3-Königstabal v. Schmucl, Nördlgn.
9 1/2 Pfd. 3 M 30 S Nachnahme.

Einem Mitleser
zum „Schwäb. Merkur“ oder
„Neuen Tagblatt“ sucht
Schullehrer Kunzmann
in Igelsloch.

Magd-Geuch.
Auf Georgii wird ein anständiges Mädchen in eine kleine Oekonomie gesucht. Dieselbe hat den Stall zu besorgen und muß melken können, nebenbei kann sie auch die Haushaltungsgeschäfte lernen.
Näheres durch die Red. ds. Bl.

Calmbach.
Ein jüngerer
Fuhrknecht,
der Lust und Liebe zum Langholzfuhrwerk hat, kann eintreten bei
Philipp Andr. Barth.